

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auer Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angelagerter: Die Auerzeitung...
Angelagerter: Die Auerzeitung...
Angelagerter: Die Auerzeitung...

Nr. 65

Donnerstag, den 20. März 1919

14. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Nach Pariser Meldungen soll der Vorfrieden in zwei Wochen in Versailles geschlossen werden.

Die innere Lage in England und Frankreich ist nach wie vor bedrohlich.

Für April soll ein Einfall der Bolschewiki in Deutschland zu erwarten sein.

Die Feinde wollen Deutsch-Oesterreich große Zugeständnisse machen, wenn es vom Anschluß an Deutschland absticht.

Die Hamburger Seeleute weigern sich, die deutsche Handelsflotte den Feinden auszuliefern.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Die Bezahlung der Lebensmittel.

Ueber das Finanzabkommen in Brüssel erfahren wir, daß sich zwei Hauptgruppen der Einfuhr unterscheiden lassen, die von den feindlichen Ländern und die von den Neutralen. Die ersten 270 000 Tonnen Lebensmittel sollen durch Hundert Millionen Mark Gold und 25 Millionen ausländischer Wertpapiere bezahlt werden. Für die Bezahlung weiterer Bezüge lehnt die Entente Zahlungen in Reichsmark ab. Ebenso verweigert sie Kredite auf inländische Werte. Es bleibt also nur der Ausfuhrwert der deutschen Waren und der Erlös von Ladungen deutscher Schiffe, die sich in fremden Häfen befinden. In den neutralen Ländern kann die Finanzierung durch Kreditgewährung auf ausländische Wertpapiere in deutschem Besitz ermöglicht werden. Man hat auch an die deutschen Konsulen im Auslande gedacht, blühende Besprechungen hierüber haben aber nicht stattgefunden. Ein weiteres Zahlungsmittel ist das Gold, doch stehen die Alliierten auf dem Standpunkt, daß Deutschland seinen Goldschatz nicht für Lebensmittelaufkäufe verwenden soll. Das Gold soll einstweilen nur als Sicherheit in Brüssel deponiert werden. Für die Ausfuhr nach den Entente-Ländern kommen in erster Linie in Betracht Kohle, Kalk, Holz und Farbstoffe. Für die Käufe von den Neutralen kommt erschwerend unsere starke Verschuldung an sie in Frage. Die Entente beabsichtigt, die Neutralen zu einer Besprechung der Frage der deutschen schwebenden Kredite nach Paris einzuladen. Das könnte allerdings auch zu einer Art Kartell über Deutschland führen.

Die Lebensmittelbeschaffungen beginnen.

Marshall Foch hat folgendes Telegramm an die Waffenstillstandskommission in Spa gerichtet: Die Versorgungsabteilung des obersten Wirtschaftsrates bringt zur Kenntnis, daß infolge der Brüsseler Verhandlungen zwei französische Delegierte am Donnerstag, den 20. März, nachmittags 4 Uhr, in Rotterdam im Hotel Maas eintreffen werden, um über den Verkauf von Palmöl und anderen Produkten zu verhandeln. Es wird gebeten, die Vertreter der deutschen Regierung bei der Waffenstillstandskommission davon zu benachrichtigen.

Leistungsverweigerung der Seeleute.

Ant „Volksanzeiger“ wurde in Hamburg in einer Massenversammlung der Seeleute im Birkus Busch einstimmig folgende Entschliessung angenommen: Die heutige Versammlung der Seeleute aller Art verweigert die von der Entente geforderte Auslieferung der deutschen Handelsflotte und macht es allen deutschen Seeleuten und Arbeitern zur Pflicht, die Arbeit auf den Schiffen zu verweigern. Begründet wurde die Entschliessung damit, daß wir außer der von der Entente garantierten ersten Lieferung von Lebensmitteln nach der Auslieferung unserer Handelsflotte keine Gewähr dafür haben, auch tatsächlich weitere Lebensmittel zu erhalten.

Amerika braucht Frieden in Europa.

Der amerikanische Lebensmittelkontrollleur Hoover erklärte in einer Unterredung, der schwierigste Teil des ganzen Lebensmittelproblems sei die Finanzfrage. Europa könne nicht damit fortfahren, seine riesigen Reserven auszugeben, um sich Kredit für Lebensmittel zu verschaffen. Die Reserven an Kredit in der ganzen Welt wären für die Versorgung Europas nicht ausreichend, wenn es nicht sofort zur Produktion von Bedarfsartikeln zurückkehre. Hoover fügt fort: Wir arbeiten auf einer gänzlich künstlichen Grundlage, verschaffen Lebensmittel auf Kredit und nehmen riesige Mißstände der verschiedenen Länder Europas als Kaufobjekt ohne entsprechenden Umtausch von

Bedarfsartikeln. Das kann einfach nicht so weitergehen, und wenn Europa nicht in sehr kurzer Zeit zur Arbeit zurückkehrt, so werden wir in einem Jahre eine Wiederholung der jetzigen Nahrungsmittelkrise erleben, und die Welt wird dann die Erschütterung viel schwerer ertragen als jetzt. Wir müssen so rasch wie möglich Frieden haben, und dann können alle Länder zur Arbeit zurückkehren.

Pichon über die großdeutsche Frage

Zugeständnisse an Deutsch-Oesterreich.

Der Pariser Korrespondent der Zeitung „Altona-Blatt“ hatte mit dem französischen Minister des Auswärtigen Pichon eine Unterredung, in der der Minister erklärte, daß der Beschluß der Lebensmittellieferung Deutschlands sicher große Veränderungen in den Beziehungen Deutschlands zu den neutralen Staaten mit sich führen werde. Was die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland angeht, so erklärte Pichon, daß man zweifellos Deutsch-Oesterreich große wirtschaftliche, militärische und politische Vorteile zusagen werde, falls Deutsch-Oesterreich als ein neutrales Land außerhalb Deutschlands verbleibe. Man glaubt, daß auch Deutsch-Oesterreich diese Vorteile nicht ohne weiteres ignorieren werde. Auf die Frage, ob Frankreich freiwillig nach Polen schicken werde, antwortete Pichon: „Keine Soldaten, bloß Offiziersabteilungen mit einem Generalgemäß dem Abkommen, das die Entente mit den Polen getroffen hat.“ Das in Amerika verbreitete Gerücht, daß die französische Regierung die Sowjetregierung anerkennen wolle, dementierte Pichon kategorisch.

Warnungen der französischen Presse.

Zwischen der linksradikalen Pariser Presse und den rechtsstehenden Blättern findet eine scharfe Polemik über die Gefährdung der internationalen Lage durch gewisse Tendenzen statt. Marcel Cachin ruft in „Humanité“: Wenn unsere Ziele, den Krieg durch den Sieg der Liga (d. h. des Völkerbundes) abzuschaffen zu können, so sind sie in einer schweren Mission befangen. Das Gewitter steigt überall herauf! In Rußland, Deutschland, im alten Oesterreich streben die Völker mit aller Kraft nach einer neuen Ordnung. Auch bei uns in Frankreich werden die Fälligkeitstermine festgesetzt. Ueberall macht sich eine Beunruhigung der Geister bemerkbar, die großen historischen Ereignissen vorausgeht. Während dessen versuchen unsere Geisler, einen Gewaltfrieden zu erringen und lassen in wahnwitziger Weise dem einzigen Manne Widerstand, der allein den verhängnisvollen Konflikt vermeiden könnte, (Wilson, Die Red.) l'heure führt aus, daß das sich immer mehr bemerkbar machende Unbehagen auf die langsame Demobilisierung zurückzuführen sei, und schreibt: Wenn der Kriegszustand weiter verschleppt wird und unendlich Millionen hinausgeworfen werden, können in einigen Wochen Ereignisse eintreten, deren Tragweite man heute nicht absehen kann.

In zwei Wochen Frieden!

Der Brief Wilsons, Clemenceaus und Orlando an Lloyd George über den wir an anderer Stelle berichten wurde in Paris veröffentlicht: in demselben heißt es u. a.: Um zu vermeiden, daß die Welt länger auf den Frieden zu warten braucht, ersuchen wir dringend, daß Sie in Paris verbleiben, bis die hauptsächlichsten Friedensfragen geregelt sind. Wir hoffen, daß dieses hochwichtige Ergebnis in weiteren zwei Wochen erreicht werden kann.

Lloyd George hat beschlossen, Paris vorläufig nicht zu verlassen, um an den wichtigen Beratungen über die Friedenskonferenz und den Völkerbund teilzunehmen.

Der Völkerbund und die Neutralen.

Nach einer Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Agentur hat die vom Präsidenten Wilson geleitete Völkerbundskommission der Pariser Konferenz die Neutralen aufgefordert, Anträge auf Abänderung des Entwurfs für eine Völkerbundsverfassung bekannt zu geben. Die internationale Völkerbundskonferenz in Vorn hat darauf folgende Veränderungen vorgeschlagen: Statt der vorgeschlagenen Delegiertenversammlung soll ein aus direkten Volkswahlen hervorgegangenes Völkerparlament geschaffen werden, dem die alleinige gesetzgebende Gewalt zustehen soll. Auf je 1 Million Wahlberechtigter soll nach dem Proportionalssystem ein Abgeordneter zum Völkerparlament kommen. Der Völkerbund soll alle Staaten umfassen, die das Selbstbestimmungsrecht haben, welche die zur Ausführung der Bestimmungen des Völkerrechts hinreichenden organisatorischen Einrichtungen aufweisen. Dem Adhäsions-Volke komme das Recht zum Beitritt zum Völkerbund grundsätzlich zu. Dem Heiligen Stuhl möge eine Stelle im Völkerbund eingeräumt werden.

Ein internationales Gericht und ein internationaler Vermittlungsrat sollen geschaffen werden, deren Entscheidungen sich die Staaten unter Ausschluß jeden Krieges zu unterwerfen haben. Der Vermittlungsrat soll zusammengesetzt sein aus Persönlichkeiten, die vermöge ihres internationalen Ansehens allgemeines Vertrauen genießen und dem Völkerparlament die Ernennung des Sachministers vorschlagen.

Deutsche Kabel und Kieler Kanal.

Der Pariser oberste Kriegsrat hat noch die beiden Fragen der deutschen Kabel und des Kieler Kanals zu regeln. Es handelt sich dabei darum, ob die deutschen Kabel zurückgegeben oder unter die Alliierten gestellt werden sollen und ob der Kieler Kanal im Besitz der Deutschen belassen werden soll unter der Bedingung der Schließung der Befestigungen oder ob die Durchfahrt internationalisiert werden soll. Es scheint, daß die Verteilung der Kabel unter die Alliierten und die Einrichtung einer internationalen Verwaltung ähnlich wie beim Suezkanal jetzt ins Auge gefaßt werden sollen. Beide Fragen sollen in wenigen Tagen entschieden werden.

Vom Obersten Kriegsrat in Paris.

Deutschlands Entwaffnung. — Der Präliminarfrieden.

Aus Paris wird vom Dienstag offiziell gemeldet: In den Beratungen des Obersten Kriegsrates trat die wichtige Uebereinstimmung der Meinungen zu Tage. Präsident Wilson hatte wieder den Vorschlag der amerikanischen Delegation inne. Clemenceau, Lloyd George, Orlando, Foch, General Desgouttes und die militärischen Sachverständigen des Flotten- und Flugwesens waren ebenfalls anwesend. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der entgeltlichen Festlegung des Textes der Bedingungen, die Deutschland hinsichtlich seines Heeres, Flotten- und Flugwesens auferlegt werden sollen. Der vom Redaktionsausschuß der Alliierten verfaßte Wortlaut wurde angenommen. Bekanntlich ist darin die Abrüstung Deutschlands vorgesehen, wonach es seine militärische Organisation auf allen Gebieten zwei Monate nach Unterzeichnung, den ihm auferlegten Bedingungen anzupassen hat. Die Zahl von 100 000 Mann für ein ständiges Heer wird beibehalten, desgleichen das System der freiwilligen Rekrutierung auf zwölfjährige Dienstzeit, ferner die Abschaffung der Rüstungen, der Kriegsbetriebe, der Kriegsflotte und des Militärflugwesens. An dem Entwurf werden nur Abänderungen von untergeordneter Bedeutung vorgenommen werden, deren wichtigste in der Vereinfachung der militärischen Hilfsmittel für die Rüstung Deutschlands besteht.

Der Rat beschäftigte sich auch mit der Frage, ob die endgültigen Bedingungen Deutschland in Form eines Waffenstillstandes oder im Präliminarfrieden vorzulegen seien. Es scheint mehr die Meinung zu bestehen, die Friedenspräliminarien zu beschleunigen, als ein weiteres Waffenstillstandsabkommen abzuschließen. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

Ein Brief an Lloyd George.

Bei der vorgestrigen Sitzung des obersten Kriegsrates wurde Lloyd George ein von Präsident Wilson, Clemenceau und Orlando unterschriebener Brief übergeben, worin er dringend aufgefordert wird, seine geplante Rückreise nach England um zwei Wochen zu verschieben angesichts der Dringlichkeit des Problems, mit dem sich die Konferenz in den nächsten Tagen zu befassen hat und das die Unterzeichner des Briefes für wichtiger halten, als sogar die Arbeitsschwierigkeiten, die in England beilegt werden müssen. Wie verlautet, wird Lloyd George seinen Beschluß in dieser Frage von der Ansicht seiner Kollegen abhängig machen.

Schwierigkeiten mit der englischen Arbeiterschaft.

Der Amsterdamer Telegraph meldet aus London, daß Lloyd George im Hinblick auf die Schwierigkeiten mit der englischen Arbeiterschaft den Arbeiterführer Thomas ersucht hat, sofort nach Frankreich zu kommen. Thomas begab sich im Flugzeug nach Paris. Vorher sagte Thomas zu Journalisten, die Anwesenheit seien sehr leicht. Der Arbeiterkorrespondent des Daily Chronicle bezeichnet die Lage in der englischen Arbeiterschaft als gefährlich.

Geplanter Bolschewiki-Einfall in Deutschland.

Mobilisierung von 150 000 Mann.

Die Times referiert aus Helsingfors: Die Moskauer Regierung hat auf Drängen Trotskis dem Roten Generalstab beschließen, baldigt einen Plan für die Bildung einer Armee von 150 000 Mann zu entwerfen, um damit im April oder Mai in Deutschland über Polen und Rußland einzufallen zu können. Das Hauptziel dieser Armee sollte sein, die Spezialkräfte in Deutschland zu unterstützen und die etwa 100 000 Mann russischer Kriegsgefangener für offensive oder defensive Bewaffnung freizumachen.